

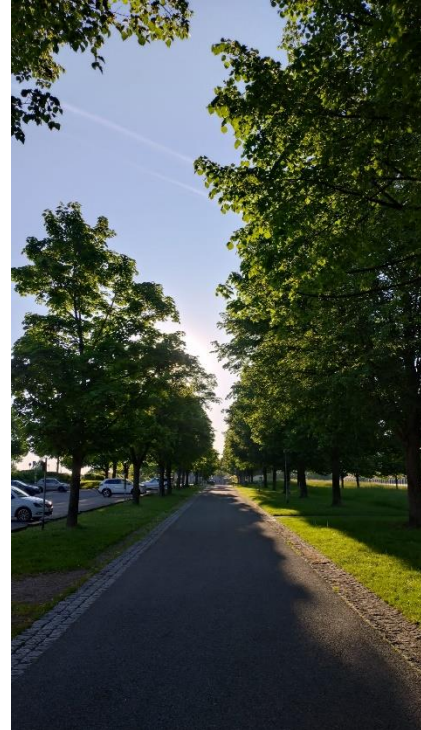


Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2025 (02/2025)

Herzlich willkommen

Liebe Newsletter-Abonnentinnen und Abonnenten,

aus einer Vielzahl von Meldungen haben wir die aus unserer Sicht interessantesten herausgesucht und für Sie zusammengestellt. Das Team der Forschungsstelle Glücksspiel wünscht eine gute Lektüre!





Glücksspiel im In- und Ausland

DE

- Das **Jahrbuch Sucht 2025** beziffert die Umsätze für das legale Glücksspiel in Deutschland für 2023 auf knapp 63,5 Milliarden Euro. Die höchsten Umsätze erzielten dabei die in Spielhallen und gastronomischen Betrieben aufgestellten gewerblichen Spielautomaten. 36,5 Prozent der 16- bis 70-jährigen hatten an einem oder mehreren Glücksspielen teilgenommen; dabei wurde Lotto 6 aus 49 am häufigsten benannt. In einer Befragung wiesen 2,4 Prozent der Personen nach DSM-5 eine leichte, mittlere oder schwere Störung aufgrund von Glücksspielen auf. Bei den Personen, die wegen einer Glücksspielstörung ambulant oder stationär betreut werden, fällt insbesondere die hohe Verschuldung auf.
- Im Januar 2025 umfasste die **Sperrdatei OASIS** 307.000 aktive Spielersperren. 2024 hat das Regierungspräsidium Darmstadt knapp 56.000 Sperranträge bearbeitet. Monatlich treffen durchschnittlich 425 Millionen Abfragen ein.
- Der Virologe Dr. Hendrik Streek ist seit Ende Mai **Beauftragter der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen**.
- Die Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder (GGL) hat ihre Internetseiten um **FAQ zu Online-Casinos** ergänzt.
- **“Zweifel auf Bestellung”** - dieser Spiegel-Artikel wirft einen differenzierten Blick auf die “Unstatistiker” - eine Gruppe von StatistikexpertInnen, die öffentlich Kritik an Zahlen äußert, die von politischer Relevanz sind. Auch der Glücksspielsurvey geriet ins Visier der Gruppe. Zwar sei ein kritischer Blick auf etablierte Zahlen wünschenswert, so der Artikel. Jedoch müssten die GutachterInnen zumindest auch eigene Interessenskonflikte offenlegen – in diesem Falle die Beauftragung durch einige Branchenverbände der Glücksspielindustrie. Der Autor erinnert an ein früheres Gutachten der Gruppe im Auftrag der Lebensmittelindustrie. Dieses untergrub den Vorstoß des damaligen Landwirtschaftsministers, an Kinder gerichtete Werbung für Junkfood zu untersagen. Wie der sprichwörtliche Elefant steht die Frage im Raum, ob und inwiefern das neuerliche Gutachten Zweifel streuen und Misstrauen verbreiten sollte, gerade bei EntscheidungsträgerInnen, die für eine evidenzbasierte Politik auf Ergebnisse aus repräsentativen Umfragen angewiesen sind. In jedem Fall wäre die Offenlegung des Interessenskonflikts von allgemeinem gesellschaftlichem Interesse gewesen – und ein Gebot der Fairness, gerade bei einem Kreis von WissenschaftlerInnen, der von anderen größtmögliche Transparenz einfordert.

Aus den Bundesländern:

- Auf Anfrage teilte der Bayerische Landtag mit, dass in **Bayern 2024 1.185 Verfahren wegen illegalen Glücksspiels gemäß §§ 284, 285 und 287 StGB** erfasst wurden; **2023 waren es 762**. Eine weitere Anfrage, wie die Landesregierung zur Schufa-G-Abfrage als Nachweis der finanziellen Leistungsfähigkeit von SpielerInnen stehe, wurde **vom Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration mit Verweis auf die Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder (GGL) beantwortet**.
- Auch der Hamburger Senat befasste sich **aufgrund einer Anfrage** mit illegalem Glücksspiel. Die Anzahl der in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfassten Fälle lag bei 246 (im Vorjahr 119).

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2025 (02/2025)

- Eine **Anfrage in Mecklenburg-Vorpommern** wies für 2024 auf Grundlage der polizeilichen Kriminalstatistik 77 Fälle von illegalem Glücksspiel aus; im Vorjahr waren es 99. Die hohen Fallzahlen dieser beiden Jahre seien “maßgeblich auf Finanztransaktionen von in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Spielern im Rahmen der Beteiligung an unerlaubten Onlineglücksspielen” zurückzuführen, die zu Verdachtsmeldungen der Banken gegenüber der Polizei und zur Einleitung von Strafverfahren geführt hatten. Die **Zahl der Spielhallen im Land** hat in den letzten Jahren deutlich abgenommen.

Urteile:

- Bereits im März entschied das Bundesverwaltungsgericht, dass ein Internetzugangsvermittler nur bei Verantwortlichkeit nach § 8 Telemediengesetz verpflichtet werden kann, den Zugang zu Internetseiten zu sperren, auf denen in Deutschland unerlaubtes Glücksspiel angeboten wird (**BVerwG 8 C 3.24, 19.03.2025**).
- Das OVG Schleswig-Holstein bestätigte, dass unzuverlässige Bewerber keine Konzession für Online-Casino-Spiele erhalten können (**4 MB 4/25, 28.03.2025**).
- Eine Shisha-Bar ist kein geeigneter Aufstellungsort für Geldspielgeräte, so das Verwaltungsgericht Minden (**3 L 374/25, 16.04.2025**).

CH

- Die **Interkantonale Geldspielaufsicht (Gespa), Meldestelle im Bereich Wettkampfmanipulation**, erhielt **2024 184 Verdachtsmeldungen** betreffend 166 Wettkämpfe und damit deutlich mehr als im Vorjahr. Die meisten Meldungen betrafen den Fußball.
- Sämtliche Schweizer Casinos haben sich zu einem **bindenden Spielerschutz-Kodex** verpflichtet, der über die gesetzlichen Vorgaben hinausgeht.

AT

- Mithilfe eines umfangreichen **Steuerpakets** sollen die Einnahmen im Staatshaushalt aufgebessert werden. Damit würde auch das Glücksspiel teurer.
- Trotz rechtskräftiger Urteile erstatten illegale Online-Casinos keine Spielverluste (“Bill 55”). Eine Österreicherin will nun die **Bank eines solchen Casinos belangen**.

UK

- Die **britische Glücksspielaufsicht hat 15 Personen**, darunter mehrere konservative Politiker, wegen mutmaßlicher Wetten auf den Zeitpunkt der Parlamentswahl 2024 angeklagt. Ihnen wird vorgeworfen, vertrauliche Informationen genutzt zu haben, um sich einen unfairen Vorteil zu verschaffen. Einer der **Angeklagten** ist ein ehemaliger Berater von Ex-Premier Rishi Sunak.
- Im Jahr 2024 verzeichnete das britische Selbstsperrprogramm Gamstop mit **99.186 Neuanmeldungen** einen Rekord, sodass sich insgesamt über 1 % der britischen Bevölkerung registriert haben. Besonders auffällig ist der Anstieg bei jungen Erwachsenen: 24 % der Neuanmeldungen entfielen auf Personen unter 25 Jahren.
- Die **britische Glücksspielaufsicht warnt vor neuen Risiken** bei Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, u. a. durch KI, Kryptowährungen und den Missbrauch persönlicher Daten. Lizenznehmer sollen ihre Kontrollen anpassen.
- Eine **qualitative Studie der britischen Glücksspielaufsicht** zeigt, dass Betroffene meist erst nach negativen Erfahrungen Maßnahmen zur Schadensbegrenzung/-minimierung

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2025 (02/2025)

ergreifen. Dazu zählen Selbstsperrungen, Einzahlungslimits, persönliche Maßnahmen wie Budgetplanung oder Kreditkartenverzicht sowie Unterstützung durch Familie, Freunde oder professionelle Hilfsangebote. Häufige Hürden beim Zugang zu Hilfe sind mangelndes Wissen über bestehende Angebote und geringes Vertrauen in von Anbietern bereitgestellte Tools.

- Seit April 2023 hat das britische **National Gambling Support Network** mehr als 110.000 Menschen beim Umgang mit Glücksspielproblemen geholfen. Besonders auffällig: Die Zahl der Selbstmeldungen stieg um über 50 %, erste Beratungsgespräche finden im Durchschnitt nach nur zwei Tagen statt.
- Die britische Glücksspielaufsicht hat im Mai ein neues „**Consumer Voice**“-Programm gestartet, um die Erfahrungen von Glücksspielenden besser zu erfassen und in die Regulierung einzubeziehen.

IE

- Die Bank of Ireland bietet ihren KundInnen künftig die Möglichkeit, **Debitkarten für Transaktionen mit Glücksspielanbietern sperren zu lassen**. Eigenen Analysen zufolge werden 90 % der Glücksspieltransaktionen online abgewickelt, 99 % davon mit Debitkarten. Obwohl die Ausgaben für Glücksspiele im ersten Quartal 2025 im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen sind (– 2 %), verzeichnete die Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen einen starken Anstieg von + 19 %. Neben der Bank of Ireland bieten auch AIB, EBS und Revolut Glücksspielsperren an. Dies ist auch auf die **Bemühungen der irischen Glücksspielaufsichtsbehörde (GRAI)** zurückzuführen, die in den letzten Monaten gemeinsam mit irischen Banken- und Zahlungsverkehrsverband und einzelnen Banken zusammengearbeitet hatte, um möglichst viele Bankengruppen zur Einführung entsprechender Verbraucherschutzmaßnahmen zu bewegen.
- Die irische Glücksspielaufsichtsbehörde GRAI und die belgische Kommission für Glücksspiele (KG) haben eine **gemeinsame Absichtserklärung zum Informationsaustausch** unterzeichnet. Diese Vereinbarung schafft einen Rahmen für die Zusammenarbeit und soll die Fähigkeiten beider Behörden verbessern, ihre Pflichten und Funktionen zu erfüllen.
- Aufgrund von Verzögerungen im Regulierungsprozess wird die **Lizenzierung der irischen Glücksspielindustrie erst Mitte 2026** beginnen. Zudem verzögert sich die Einrichtung eines Sozialfonds für Menschen, die unter einer glücksspielbezogenen Störung leiden. Da sich der Social Impact Fund aus Registrierungsgebühren und Bußgeldern finanziert, hängt seine finanzielle Ausstattung vom Beginn des Registrierungsprozesses für Unternehmen ab.

FR

- Die französische Glücksspielaufsichtsbehörde (ANJ) hat die **Jahresbilanz 2024 (PDF)** für den nationalen Glücksspielmarkt veröffentlicht. Der viertgrößte Markt in Europa verzeichnete im vergangenen Jahr einen Umsatz von 14 Milliarden Euro, was einem Wachstum von 4,7 % im Vergleich zu 2023 entspricht. Begünstigt durch die Fußball-Europameisterschaft und die Olympischen Spiele in Paris, trug der Online-Markt maßgeblich zu diesem Wachstum bei. Der Umsatz von 2,6 Milliarden Euro entspricht einer Steigerung von 12 % gegenüber dem Vorjahr, wobei Online-Sportwetten mit knapp 1,8 Milliarden Euro ein Wachstum von 19 % gegenüber 2023 verzeichnen.

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2025 (02/2025)

- Im Vorfeld der French Open setzt die ANJ die **Präventionskampagne “Derrière les mentions”** neu auf. Die Kampagne, die ursprünglich im Juni 2024 während der Fußball-Europameisterschaft gestartet wurde, zielt darauf ab, die Suchtgefahren im Zusammenhang mit Sportwetten zu verhindern, indem die rechtlichen Hinweise in der Werbung hervorgehoben werden. Neben der Prävention möchte die ANJ den Anteil an exzessiven SpielerInnen drastisch senken.

BE

- Im Auftrag der belgischen Kommission für Glücksspiele (KG) wurden 1.000 junge Menschen im Alter von 18 bis 30 Jahren zu ihren **Erfahrungen mit Glücksspielen und Wetten (PDF)** befragt. Von diesen haben 53 % seit September 2024 an mindestens einem Glücksspiel teilgenommen. Unter ihnen haben 84 % auf der Webseite eines legalen Anbieters gespielt. Der wichtigste Faktor bei der Wahl einer Webseite oder eines Anbieters sind Empfehlungen von Freunden, gefolgt von Werbung in den sozialen Medien.

DK

- Die dänische Glücksspielbehörde (Spillemyndigheden) hat den **Jahresbericht 2024 (PDF)** für den nationalen Glücksspielmarkt veröffentlicht. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 11 Milliarden DKK, was einem Anstieg von 5,6 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Kanalisierungsrate stieg auf 91,5 %. Außerdem waren am Ende des Jahres 55.899 DänInnen im Sperrsystem ROFUS registriert, knapp 10.000 mehr als am Ende des Vorjahres.
- Im März 2025 beliefen sich die Ausgaben der dänischen Bevölkerung für Glücksspiele auf 639 Millionen DKK. Dies entspricht einem **leichten Anstieg von 1,4 %** gegenüber dem Vorjahr, der vor allem auf die Ausgaben für Online-Casinos zurückzuführen ist. Die Ausgaben für Wetten, Spielautomaten und landbasierte Spielbanken gingen dagegen leicht zurück.
- Ein Streamer muss ein **Bußgeld in Höhe von 10.000 DKK** zahlen, weil er auf der Livestreaming-Plattform Twitch.tv für Glücksspielanbieter geworben hat, die keine dänische Lizenz besitzen.

SE

- Der Umsatz auf dem schwedischen Glücksspielmarkt belief sich im ersten Quartal dieses Jahres auf 6,6 Milliarden SEK. Dies entspricht einem **leichten Rückgang von 0,9 %** gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres. Demgegenüber stieg die Zahl der im Sperrregister Spelpause.se gemeldeten Personen um 3,5 % auf knapp 125.000.

NL

- Die **niederländische Lotterie bleibt in staatlicher Hand** und wird nicht privatisiert. Zu diesem Ergebnis kam das Kabinett, da eine Privatisierung umfangreiche Änderungen von Gesetzen und Vorschriften erfordern würde. Dabei bestünde die Gefahr, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht ausreichend vor Verlusten bei Glücksspielen geschützt wären.
- Die niederländische Glücksspielaufsichtsbehörde Kansspelautoriteit (KSA) hat **verschärfte Kontrollen der Regeln für Sport-sponsoring-Werbung** angekündigt. Nach einer zweijährigen Übergangsregelung tritt am 1. Juli dieses Jahres ein Verbot in Kraft, das u. a. Werbung für Online-Glücksspiele auf öffentlichen Plätzen und in öffentlich zugänglichen Gebäuden unterbinden soll.

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2025 (02/2025)

- Die KSA hat sich bereit erklärt, **vier Aufklärungsprojekte zu den Risiken von Glücksspiel** zu finanzieren. Die Mittel hierfür stammen aus dem Suchtpräventionsfonds (VPF) und sollen unter anderem eine E-Learning-Plattform zum Thema Glücksspiel schaffen sowie eine Aufklärung von Fußballern durch die Gewerkschaft der Profifußballer in den Niederlanden (VVCS) über Spielsucht-Risiken ermöglichen.
- Aufgrund der **Zunahme illegaler Spielautomaten** beobachtet die KSA den landbasierten Glücksspielmarkt mit hoher Wachsamkeit. Als Grund für die Zunahme wird die Schließung mehrerer Casino-Filialen in den letzten Monaten vermutet, durch die illegale Geräte in Umlauf gekommen sein könnten.
- Die Stiftung AGOG Niederlande ist die größte Selbsthilfeorganisation für Personen, die unter einer glücksspielassoziierten Störung leiden, sowie für deren Angehörige. Sie erweitert ihr Angebot. Neben den physischen Gruppensitzungen wird eine **wöchentliche Online-Gruppe** eingerichtet, um Betroffenen einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen.

ES

- Die Dirección General de Ordenación del Juego (DGOJ) hat **gegen 14 illegale Glücksspielanbieter Geldbußen in Höhe von insgesamt mehr als 77 Millionen Euro** verhängt. Zusätzlich wurden die betreffenden Webseiten gesperrt und den Anbietern ein zweijähriges Verbot auferlegt. Auch bei elf legalen Anbietern wurden Verstöße festgestellt, die mit Geldstrafen in Höhe von insgesamt 2,3 Millionen Euro geahndet wurden.

IT

- **Zwölf Fußballer der Serie A** stehen im Verdacht, auf illegalen Wettplattformen gespielt und diese unter Kollegen beworben zu haben. Die Ermittlungen basieren auf Handy-Chats und führten zu Beschlagnahmungen von mehr als 1,5 Millionen Euro. Gegen die fünf Betreiber der illegalen Online-Wettplattformen wurde Hausarrest beantragt. Im Zentrum der Vorwürfe stehen Sandro Tonali und Nicolò Fagioli.

GR

- **Griechenland intensiviert seine Maßnahmen gegen Glücksspielsucht** durch eine Kooperation zwischen der Glücksspielaufsichtsbehörde (EEEE) und der Gesundheitsqualitätsorganisation (OHQA), um evidenzbasierte Prävention und Behandlung zu fördern. Geplant ist die Einrichtung einer Glücksspiel-Beobachtungsstelle, die mithilfe von Big Data und Künstlicher Intelligenz Risiken analysieren und die Öffentlichkeit sowie Institutionen über neue Gefahren informieren soll. Diese Initiative zielt darauf ab, ein modernes, wissenschaftlich fundiertes Rahmenwerk zu schaffen, das Betroffenen und ihren Familien im Bereich des Glücksspiels wirksame Unterstützung bietet.

AU

- Eine neue **Studie der Denkfabrik The Australia Institute** zeigt, dass etwa ein Drittel der australischen Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren bereits Glücksspielerfahrungen gemacht hat – meist beeinflusst durch Werbung und Online-Spiele mit Glücksspiel-Elementen. Bei den 18- bis 19-Jährigen steigt der Anteil auf fast 50 %. Insgesamt verlieren Minderjährige jährlich rund 18 Millionen AU\$ durch

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2025 (02/2025)

Glücksspiel. Die *Alliance For Gambling Reform* fordert umfassende Werbeverbote zum Schutz junger Menschen.

- Obwohl der Anteil der Menschen in Australien, die in den letzten zwölf Monaten an Glücksspiel teilnahmen, seit 1998 stark rückläufig ist, blieb der **Anteil der Personen mit problematischem Spielverhalten weitgehend konstant** – ebenso wie der Gesamtumsatz. Dieses Phänomen wird als „Intensivierung“ bezeichnet: eine kleinere Gruppe spielt häufiger und mit höheren Einsätzen. Besonders junge Männer sind überdurchschnittlich stark von problematischem Glücksspiel betroffen, während junge Frauen am häufigsten unter den negativen Folgen des Glücksspiels nahestehender Personen leiden. Einzelne Bundesstaatsregierungen haben proaktive Maßnahmen zur Schadensbegrenzung eingeführt. Freiwillige Limitierungsmaßnahmen zur besseren Selbstkontrolle wurden erprobt, zeigten bislang jedoch kaum Resonanz.
- Gemäß dem vorgestellten **Haushaltspapier des Northern Territory** Australiens gilt ab dem 1. Juli 2025 ein gesetzlicher Mindeststeuersatz von 50 % für Anbieter mit einer Internet-Glücksspiellizenz. Diese neue Regel ersetzt bestehende vertragliche Steuervereinbarungen und soll jährlich rund 17,7 Mio. AU\$ einbringen. Zudem wird die jährliche Steuerobergrenze für lizenzierte Buchmacher und Wettbörsen verdoppelt, was weitere 13,1 Mio. AU\$ pro Jahr generieren soll.
- Das neuseeländische *Department of Internal Affairs* hat erstmals formelle **Abmahnungen gegen Social-Media-Influencer** ausgesprochen, die illegale Offshore-Online-Casinos bewerben. Diese Maßnahmen richten sich gegen Influencer, die durch Livestreams, Gewinnspiele und direkte Links zu nicht lizenzierten Glücksspielseiten gegen das Glücksspielgesetz verstoßen; bei zukünftigen Verstößen drohen Geldstrafen von bis zu 10.000 NZ\$ pro Einzelfall. Im Rahmen einer umfassenden Glücksspielreform plant die Regierung, bis Februar 2026 ein Lizenzsystem für Online-Casino-Anbieter einzuführen, was jedoch Bedenken hinsichtlich einer möglichen Zunahme von Glücksspielwerbung aufwirft.
- Die neuseeländische Regierung hat den **nationalen Strategieplan zur Verhinderung und Minimierung von Glücksspielsucht** mit über 81 Millionen NZ\$ neu aufgelegt, um insbesondere den Zugang zu Behandlungsangeboten zu verbessern, präventive und frühzeitige Maßnahmen zu stärken sowie Unterstützung für Betroffene auszubauen. Ein weiteres zentrales Element ist die Schaffung von zusätzlichen klinischen Praktikumsstellen im Bereich der Glücksspielsuchtbehandlung. Die Umsetzung wird regelmäßig durch eine unabhängige Überprüfung begleitet, um Fortschritte messbar zu machen und Anpassungen zu ermöglichen.

US

- In Illinois wurde ein **Gesetzesentwurf verabschiedet, der "gambling disorders" mit anderen Suchterkrankung gleichstellt**. Dies ermöglicht es dem *Department of Human Services*, Programme zur Prävention, Früherkennung und Behandlung von Glücksspielstörungen zu entwickeln und lokale Interventionsmaßnahmen finanziell zu unterstützen. Senatorin Julie Morrison betont, dass diese Anerkennung als Gesundheitsproblem Barrieren für Betroffene abbauen und den Zugang zu Hilfsangeboten erleichtern soll. Laut einem **Bericht von 2021** erleben 3,8 % der Erwachsenen in Illinois Glücksspielprobleme, weitere 7,7 % gelten als gefährdet.

Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2025 (02/2025)

- Im Rahmen der Operation *Double Down* führten US-Behörden eine der größten **Razzien gegen illegales Glücksspiel** in der Geschichte von Texas durch. Über 700 Beamte von 18 verschiedenen Strafverfolgungsbehörden durchsuchten 45 Standorte in Houston, darunter 30 illegale Spielhallen. Der mutmaßliche Drahtzieher wird beschuldigt, ein illegales Glücksspielnetzwerk im Umfang von 22 Millionen US-Dollar betrieben zu haben. Die Behörden beschlagnahmten über 2.000 Spielautomaten, 100 Rolex-Uhren, acht Schusswaffen sowie Bargeld und Vermögenswerte in Millionenhöhe. Zusätzlich wurden 31 Personen wegen Einwanderungs- und Waffenverstößen festgenommen.
- Im April 2025 wurden in New Jersey **39 Personen mit mutmaßlichen Verbindungen zur Lucchese-Mafia im Zusammenhang mit illegalen Pokerräumen festgenommen**. Unter den Festgenommenen befindet sich auch der Stadtrat des Bezirks Prospect Park, der beschuldigt wird, ein illegales Pokerspiel sowie ein Online-Sportwettenangebot betrieben zu haben. Die Ermittlungen führten zu Razzien in weiteren Bezirken New Jerseys, bei denen illegale Glücksspieleinrichtungen entdeckt wurden. Die Behörden beschlagnahmten dabei rund 3 Millionen US-Dollar an illegalen Gewinnen.

Einzelmeldungen

- Die *International Tennis Integrity Agency* hat **drei dominikanische Tennisschiedsrichter wegen wettbezogener Korruption gesperrt**. Luis Rodriguez wurde lebenslang gesperrt und mit einer Geldstrafe von 15.000 US-Dollar belegt, nachdem er zwischen 2018 und 2020 bei sechs Spielen Manipulationen an den Spielstandsdaten vorgenommen hatte. Antonio Sosa erhielt eine fünfjährige Sperre und eine Geldstrafe von 3.000 US-Dollar für zwei Vorfälle im Jahr 2021, während Wellingthon Lopez für zwei Spiele zwischen 2019 und 2020 mit einer vierjährigen und sechsmonatigen Sperre sowie einer Geldstrafe von 1.000 US-Dollar belegt wurde. Alle drei Schiedsrichter hatten die Vorwürfe bestritten, wurden jedoch nach Anhörungen schuldig gesprochen.
- Die **Taliban haben das Schachspiel in Afghanistan vorläufig verboten**, da es laut ihrer Auslegung der Scharia als Glücksspiel gilt und damit „religiöse Bedenken“ auslöst. Andere Quellen berichten von strukturellen Problemen wie Missmanagement im afghanischen Schachverband als Grund für das Verbot, welches u. a. auch Cafés betrifft, in denen Schach bislang als gängige Freizeitbeschäftigung für junge Menschen diente.
- Laut dem *Instituto Brasileiro de Jogo Responsável* (IBJR) entfallen rund **60 % des brasilianischen Wettmarkts auf illegale Anbieter**, die monatlich über 1 Milliarde R\$ (ca. 180 Millionen Euro) umsetzen. Trotz der seit Januar 2025 geltenden Regulierung bleibt der informelle Sektor dominant und entzieht sich staatlicher Kontrolle und Besteuerung. Der IBJR-Vorsitzende André Gelfi betont die Notwendigkeit einer stärkeren Formalisierung, um einen nachhaltigen Markt zu schaffen. Die brasilianische Regierung hat bis Februar 2025 bereits über 11.500 illegale Wettseiten blockiert und plant weitere Maßnahmen wie Werbebeschränkungen und verstärkte Finanzaufsicht.
- Ghana hat die vor weniger als zwei Jahren eingeführte **10 %-Steuer auf Glücksspielgewinne wieder abgeschafft**. Die Regierung unter Präsident Mahama begründet diesen Schritt mit der Absicht, die finanzielle Belastung der Bevölkerung zu reduzieren und den Konsum in wirtschaftlich schwierigen Zeiten anzukurbeln. Finanzminister Forson betonte, dass über 70 % der Ghanaer an Wettaktivitäten teilnehmen und die Steuer daher viele Haushalte unverhältnismäßig belastet habe. Kritiker, darunter das *Institute*



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2025 (02/2025)

of *Economic Affairs*, warnen jedoch vor erheblichen Einnahmeverlusten, da die Steuer jährlich etwa 6,4 Milliarden GHS (ca. 538 Millionen Euro) eingebracht habe. Während die Wettanbieter die Abschaffung begrüßen und mit neuen Bonusaktionen werben, fordern zivilgesellschaftliche Organisationen strengere Regulierungen, um insbesondere junge Menschen vor Spielsucht zu schützen.

- Die kenianische Regierung hat Ende April 2025 ein **30-tägiges Verbot für Glücksspielwerbung** in allen Medienkanälen verhängt, um der zunehmenden Spielsucht entgegenzuwirken. Während dieser Zeit mussten alle lizenzierten Glücksspielanbieter ihre Werbeanzeige zur Genehmigung beim *Kenya Film Classification Board* einreichen. Die Maßnahme folgte auf eine Welle illegaler Werbung und soll insbesondere Jugendliche vor dem wachsenden Einfluss von Sportwetten schützen. Zudem wurde eine behördenübergreifende Taskforce eingerichtet, um langfristige Maßnahmen für verantwortungsvolles Glücksspiel zu entwickeln.
- Im Jahr 2024 wurden in Japan etwa **6,45 Billionen ¥ (ca. 38,7 Milliarden Euro) über illegale internationale Online-Sportwettenplattformen eingesetzt**, insbesondere auf Baseball, Fußball und Basketball, trotz des strikten Verbots solcher Aktivitäten nach japanischem Recht. Die Nationale Polizeibehörde nahm im vergangenen Jahr 279 Personen wegen Verstößen gegen Glücksspielgesetze fest, auch prominente Persönlichkeiten geraten zunehmend ins Visier der Behörden. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Form von iFilter-Technologien wird diskutiert, um illegale Wettplattformen effektiver zu identifizieren und zu bekämpfen. Eine kontrollierte und konkrete Legalisierung von Sportwetten bleibt Gegenstand kontroverser Debatten.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2025 (02/2025)

Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter

Die folgende Tabelle listet bedeutende Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter auf. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und es werden nur die Strafen seit der letzten Newsletter-Ausgabe dargestellt.

Land und Institution	Anbieter	Verstöße	Strafen
Kansspelautoriteit	Gamusoft LP	Illegales Glücksspielangebot	280.000 € pro Woche
Kansspelautoriteit	Nicht Gennant	Verstöße gegen den Spielerschutz	734.000 €
Spillemyndigheden	GJELLERUP BILLARD CLUB	Lizenzverstöße	18.376 DKK
Spillemyndigheden	FAIRGAME ApS	Lizenzverstöße	5.000 DKK
Spillemyndigheden	BITSCH AUTOMATSERVICE A/S	Lizenzverstöße	1.396.600 DKK



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2025 (02/2025)

Vermischtes

Studie: Investigating the relationship between reasons for gambling and different gambling activities

Die **Hauptgründe für die Teilnahme an Glücksspielen** waren Gegenstand einer englischen Studie. Basierend auf Daten aus dem ersten Jahresbericht der Glücksspielerhebung für Großbritannien (GSGB) aus dem Jahr 2023 zeigen sich unterschiedliche Motive. Demnach war die Online-Teilnahme an Glücksspielen eher mit Motiven zur Flucht oder Bewältigung verbunden, während die Teilnahme vor Ort eher mit Enhancement und sozialen Gründen in Verbindung stand. Die Autorinnen zeigen zudem, dass monetäre Gründe nicht die Hauptmotive für die Teilnahme an den meisten Glücksspielen waren.

Medizinische Hochschule Hannover sucht TeilnehmerInnen für Umfrage

Für die Studie „**Wetten, du spielst nicht mehr**“ sucht die Klinik Interessierte – mit der Teilnahme ist auch eine Therapie verbunden. Die Studie richtet sich an Personen, die riskantes Spielverhalten bei sich vermuten oder bereits eine Diagnose erhalten haben und therapeutische Hilfe in Anspruch nehmen wollen.

Podcast mit Dr. Tobias Hayer

Der deutsche **Glücksspielforscher Dr. Tobias Hayer war zu Gast beim YouTuber Tim Gabel**. Gesprächsthemen waren unter anderem die Suchtgefahr von Glücksspiel, die Parallelen zu Gaming und das Gebiet der Glücksspielforschung.

Neue Dokumentation: „**Land der Spieler**“

In der Dokumentation des ORF „**Land der Spieler**“ wird das Thema Glücksspiel aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Dabei werden sowohl die positiven Aspekte als auch die Schattenseiten gezeigt. Zu Wort kommen unter anderem ein ehemaliger Lottogewinner, eine professionelle Pokerspielerin sowie zwei Personen, die an einer glücksspielbezogenen Störung leiden.

Kurzbeitrag: Casino für Seniorinnen

In einem Kurzbeitrag berichtet ZDFheute über ein **Casino für Seniorinnen und Senioren** in der Nähe von Tokio. Die Teilnahme an verschiedenen Glücksspielen soll dabei helfen, zumindest einen Teil der ältesten Bevölkerung der Welt geistig fit zu halten. An dieser Stelle möchte das Team der Forschungsstelle Glücksspiel darauf hinweisen, dass auch im gehobenen Alter gesundheitliche Risiken mit der Teilnahme an Glücksspielen verbunden sein können.

Ergebnisse der 8. Runde des European School Survey Project (ESPAD)

Die Ergebnisse der **8. Runde des European School Survey Project (ESPAD)** wurden veröffentlicht. Die Umfrage wurde im vergangenen Jahr unter 113.882 Schülerinnen und Schülern im Alter von 15 bis 16 Jahren in 37 europäischen Ländern durchgeführt. Im

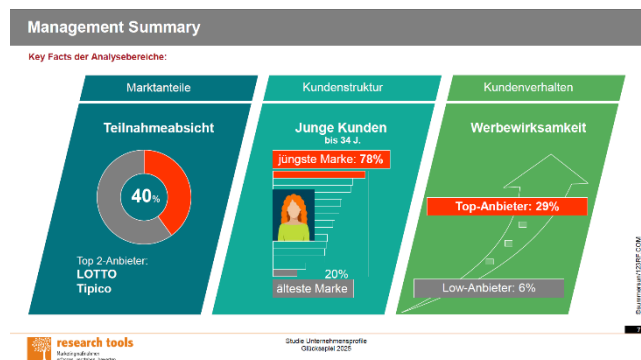
Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2025 (02/2025)

Durchschnitt gaben 23 % an, in den letzten 12 Monaten entweder terrestrisch oder online an einem Glücksspiel teilgenommen zu haben. Jungen zeigen mit durchschnittlich 29 % eine höhere Glücksspielbeteiligung als Mädchen, die bei durchschnittlich 16 % liegt. Die höchste Prävalenz von Glücksspielen findet sich in Italien mit 45 %, während Georgien mit 9,5 % die niedrigste Prävalenz aufweist.

Reserach tools: Unternehmensprofile Glücksspiel 2025

Die Studie von research tools untersucht auf Basis von 4.000 online-repräsentativen Interviews die Struktur und das Verhalten der Kundinnen und Kunden von 15 Glücksspielanbietern. Von Interesse sind unter anderem Kundenausschöpfung und -loyalität sowie Marktanteile und Teilnahmeabsicht.

Die Kundenstruktur unterscheidet sich deutlich zwischen den Anbietern, während die Kundenausschöpfung allgemein auf einem hohen Niveau liegt: Zwischen 68 und 84 Prozent der Glücksspielteilnahmen entfallen auf die gleiche Marke. Die Kundenloyalität variiert hingegen stark und liegt zwischen 11 und 44 Prozent. Das Wechselverhalten verdeutlicht, dass Kundinnen und Kunden ihre nächste Glücksspielteilnahme selten planen. Als Spitzenreiter in den Kategorien Kundenausschöpfungsrate (33 Prozent Marktanteil) und Kundentreue kann LOTTO hervorgehoben werden, wobei die Teilnahmeabsicht mit 32 Prozent etwas niedriger ausfällt. Im Gegensatz dazu weist Tipico einen geringeren Marktanteil von fünf Prozent auf, kann jedoch mit einer Teilnahmeabsicht von neun Prozent punkten.





Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2025 (02/2025)

Forschung

Sacco, P., Jeong J. Assessing the risk of problem gambling among lottery loyalty program members: A machine learning approach

Eine aktuelle Studie aus den USA untersucht die Anwendbarkeit von maschinellem Lernen zur Identifizierung von Personen mit Glücksspielproblemen. Grundlage der Analyse waren freiwillig hochgeladene Lotteriescheine sowie eine ergänzende Online-Umfrage mit Angaben zu Demografie, Glücksspielverhalten und der Teilnahme an weiteren Glücksspielformen.

Zur Erfassung problematischen Spielens verwenden die Autoren den *Problem Gambling Severity Index*. Dabei handelt es sich um ein international etabliertes Instrument mit neun Fragen zu typischem Risikoverhalten (z. B. Schulden, Kontrollverlust, emotionale Belastung). Die Antworten werden auf einer Skala von 0 („nie“) bis 3 („(fast) immer“) bewertet. Ein Gesamtwert ab 5 Punkten wurde als Schwelle für problematisches Glücksspiel definiert. Dieser Wert diente im Modell als Zielvariable.

Ein Random-Forest-Modell aus dem Bereich des maschinellen Lernens wurde anschließend zur Vorhersage dieser Risikofälle entwickelt. Die aussagekräftigsten Merkmale stammten allerdings nicht direkt aus den Lotteriedaten, sondern aus Angaben zu anderen Glücksspielarten wie Spielautomaten sowie aus demografischen Variablen wie Alter, Einkommen und Bildung. Die Modellleistung fiel gemischt aus: Die allgemeine Genauigkeit war mit 87 % hoch, ebenso die Spezifität (94 %), jedoch blieb die Sensitivität mit 39 % gering. Das bedeutet, dass viele Personen mit tatsächlichem Risiko vom Modell nicht erkannt wurden.

Da die aussagekräftigsten Daten oft nur durch freiwillige Umfragen erhoben werden können, ist die Erkennung von Risikospielern allein auf Basis von Lotteriedaten eingeschränkt. Die Studie zeigt, dass Lotterie-Treueprogramme potenzielle Ansatzpunkte für Prävention bieten könnten, legt jedoch nahe, dass zukünftige Forschung sich u. a. auf die Verfeinerung von Risikoprofilen der Spielenden konzentrieren sollte.

[Link zur Studie](#)



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2025 (02/2025)

Galmés-Cerezo, M; López-Aza, C.; Martínez-Navarro, G. Responsible Marketing Communication in Online Gambling: A Systematic Review of Strategies Targeting Youth

Online-Glücksspielanbieter nutzen vielfältige Marketingstrategien. Das ist eine der Haupte Erkenntnisse aus einem systematischen Review, der die Werbe- und Kommunikationsmaßnahmen entlang des Conversion Funnels analysiert – von der Aufmerksamkeitserzeugung über Interaktion und Bindung bis hin zur Weiterempfehlung. Dabei zeigen sich vor allem bei jungen Menschen besondere Anfälligkeiten für Werbemaßnahmen, die Glücksspiel als harmlose Freizeitgestaltung darstellen. Emotional aufgeladene Botschaften, personalisierte Werbung und Live-Betting-Angebote verstärken dabei die Illusion von Kontrolle, fördern impulsives Spielverhalten und können problematisches Glücksspiel begünstigen.

Zur Kundenbindung setzen die Anbieter gezielt auf Bonusprogramme, In-App-Kommunikation und den Aufbau von Communitys – Maßnahmen, die insbesondere für gefährdete Gruppen riskante Folgen haben können. Die Forschung gibt wertvolle Hinweise, wie verantwortungsbewusstere Kommunikationsstrategien entwickelt werden können, um den Schutz der Nutzer zu verbessern, ohne dabei wirtschaftliche Interessen pauschal auszuschließen.

Für Politik, Regulierungsbehörden und Präventionsakteure bieten diese Erkenntnisse wichtige Impulse, wie ethisches Marketing im digitalen Glücksspiel gestaltet werden kann – mit besonderem Fokus auf den Schutz junger Zielgruppen und den verantwortungsvollen Umgang mit Werbung, die suchtfördernd wirken könnte.

[Link zur Studie](#)



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2025 (02/2025)

In eigener Sache

Neue Veröffentlichung der Forschungsstelle Glücksspiel zu Stigmatisierung von Glücksspielerstörungen in den sozialen Medien

Johannes Singer von der Forschungsstelle Glücksspiel hat eine Studie mit dem Titel „Stigmatisation of gambling disorder in social media: a tailored deep learning approach for YouTube comments“ veröffentlicht, [die hier heruntergeladen werden kann](#). Personen, die unter einer glücksspielassoziierten Störung leiden, sind häufig von Stigmatisierung betroffen. Dies ist problematisch, da Stigmatisierung und Selbststigmatisierung als wesentliche Therapiehindernisse gelten. Vor diesem Hintergrund untersucht die Studie sowohl das Ausmaß als auch die sprachliche Ausprägung stigmatisierender Äußerungen gegenüber Betroffenen in den sozialen Medien. Grundlage der Untersuchung sind zwei YouTube-Videos, in denen ein ehemals Betroffener über seine persönlichen Suchterfahrungen berichtet – einmal im Gespräch mit einem ehemaligen Casinobetreiber und einmal in Form eines persönlichen Erfahrungsberichts.

Insgesamt wurden 11.813 deutschsprachige YouTube-Kommentare mithilfe eines Deep-Learning-Ansatzes (BERT) analysiert. Hierzu wurde ein Guided Topic Modelling mit einer qualitativen zusammenfassenden Inhaltsanalyse kombiniert. Als Grundlage für das Modell diente ein Stigmatisierungs-Wörterbuch, das Begriffe aus der bestehenden Literatur sowie zugehörige Embeddings aus den erhobenen Daten integrierte.

Die Analyse zeigt, dass etwa 20 Prozent der analysierten Kommentare stigmatisierende Äußerungen wie Schuldzuweisungen, moralische Urteile und abwertende Bemerkungen über das Verhalten von Betroffenen enthalten. Unterstützende Kommentare machen hingegen nur acht Prozent aus.

Trotz stigmatisierender Äußerungen in den sozialen Medien bieten diese einen geeigneten Kanal, um die breite Öffentlichkeit und insbesondere gefährdete Gruppen zu erreichen. So können beispielsweise Informationen zu bestehenden Hilfsangeboten kommuniziert und Behandlungsmöglichkeiten angeboten werden. Dies unterstreicht das Potenzial sozialer Medien, zu einer Entstigmatisierung glücksspielassoziierten Störungen beizutragen. Betroffene müssen darüber informiert werden, dass es Behandlungsmöglichkeiten gibt, eine Genesung möglich ist und die Inanspruchnahme von Hilfe kein Zeichen von Schwäche, sondern von Stärke ist.





Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter Juni 2025 (02/2025)

Impressum

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle kann keine Haftung für die Inhalte externer Links übernommen werden; für die jeweiligen Inhalte sind die Betreiber verantwortlich.

Unsere aktuelle Datenschutzerklärung finden Sie [hier](#). Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, schicken Sie uns bitte eine **E-Mail**.

Redaktion

Steffen Otterbach, Marvin Raab, Johannes Singer, Lorenz Weißenberg und Andrea Wöhr

Universität Hohenheim
Forschungsstelle Glücksspiel (502)
Schwerzstraße 46
D-70593 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 459 – 23898 bzw. 22122

Besuchen Sie uns im [Internet](#), [mailen](#) Sie uns oder folgen Sie uns auf [Twitter](#) und [LinkedIn](#).

Informationen zur Forschungsstelle Glücksspiel

Die 2004 gegründete Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim ist Pionierin der interdisziplinären Glücksspielforschung in Deutschland. Ziel ist es, durch originäre wissenschaftliche Forschung sowie durch Zusammenführung der Forschung aus verschiedenen Fachbereichen fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse für EntscheidungsträgerInnen aus Politik, dem Hilfesystem und der Wirtschaft zu schaffen. Das Vernetzen unterschiedlicher AkteurlInnen und der Wissenstransfer sind dabei zentrale Merkmale. Ebenso spiegelt die fachübergreifende Zusammensetzung des Teams den multidisziplinären Charakter des Glücksspiels wider. Aktuelle Themenschwerpunkte reichen von algorithmenbasierten Systemen zur Früherkennung von Glücksspielproblemen über die Bewerbung von Glücksspiel in den sozialen Medien bis hin zu gesellschaftspolitischen Anliegen wie der Stigmatisierung von GlücksspielerInnen.